

Dr. Thomas Wagner ist seit 1985 als Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg tätig und zertifizierter Implantologe. 1997 eröffnete er mit der Schwannseelklinik in Weimar eine private, staatlich konzessionierte Fachklinik für Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie kosmetische und plastische Operationen. Den Anteil oraler Behandlungen schätzt er auf 30 Prozent. Seit Oktober vergangenen Jahres arbeiten er und seine zehn Mitarbeiter mit dem Volumentomografen Picasso Trio der Firma orangedental. Im folgenden Interview berichtet er über seine ersten Erfahrungen mit dem Gerät, die Reaktionen seiner Patienten sowie die Vorteile, die das Gerät sowohl ihm als auch seinen Patienten bietet.

„Ein von A bis Z faszinierendes und perfekt durchdachtes Gerät“

Redaktion

Dr. Wagner, Sie arbeiten seit einigen Monaten mit dem Volumentomografen Picasso Trio. In welchen Bereichen arbeiten Sie mit diesem Gerät?

Die Anschaffung des Picasso Trio diente in erster Linie der Implantologie. Es präzisiert die Planung und vereinfacht das millimetergenaue Einsetzen von Implantaten. Mithilfe der Implantatplanungssoftware kann man Implantate vorab virtuell am Bildschirm einsetzen und so die Genauigkeit der späteren Behandlung um ein Vielfaches erhöhen. Zudem liefern die Aufnahmen viel umfangreichere Informationen als normale Röntgenbilder, was die Arbeit enorm erleichtert. Auch bei der Erstellung der Bohrschablonen leistet das Gerät hilfreiche Dienste. Die gewonnenen Dicom-Daten können problemlos in alle gängigen Programme exportiert werden.

Bei der Entfernung von Weisheitszähnen lässt sich die Lage dieser exakt bestimmen, und Komplikationen können nahezu vollständig ausgeschlossen werden. Genauso hilfreich ist der Einsatz des Picasso Trio in der Kieferorthopädie, um die räumliche Po-

sition verlagelter Zähne genau zu definieren.

Weitere Einsatzgebiete sind die Kieferhöhlendiagnostik, die Parodontologie sowie die Traumatologie, wenn es um Gelenkfrakturen oder Frakturen im MKG-Bereich geht.

Auch bei Nasenkorrekturen profitieren wir von der Genauigkeit des Gerätes. Durch die exakte Darstellung erkennt man selbst die verstecktesten Knochenverwachsungen und kann die genaue Knochendicke sehr schnell und einfach bestimmen.

Können Sie Ihre ersten Eindrücke von der Arbeit mit dem Gerät beschreiben? Haben sich diese bestätigt?

Das Gerät ist mit seinen 310 Kilogramm relativ groß und wurde in unserer Praxis in einem eher kleineren Raum untergebracht. Wir hatten die Befürchtung, es könne auf die Patienten zuwichtig wirken und Ängste verursachen. Wir sollten jedoch eines Besseren belehrt werden, denn der Picasso Trio ist sehr patientenfreundlich. Und zwar nicht nur, was die Ausstattung mit Kopf-

stütze, Kinnpolster, Schläfenstützen und die Standhilfe betrifft. Das Gerät kommuniziert mit dem Patienten. Es gibt in deutscher Sprache akustische Anweisungen, sodass sich der Patient jederzeit sicher fühlt und keine Sorge haben muss, sich falsch zu bewegen oder zu positionieren.

Wir waren überrascht, wie schnell wir uns alle an das doch sehr komplexe Gerät gewöhnt haben und gut damit umzugehen wussten. Auch die Integration der Software ging sehr schnell vonstatten, da sie, wie das gesamte Gerät, sehr bedienerfreundlich ist.

